

Exempel geändert: „Die Embßige, Nach handt, sin, vndt geschicht [*sic!* *Sinnettstellend für* Gesicht], hat Ein weibsbildt, so ein gemähle für Sich hat, vndt solches mit Goldt, Silber vnd Seiten Stück[t], Ex. an den weibern, welche würckten mit ihren händen, Exod. 36. 26.“ Das Exempel wurde durch Streichungen und Rand- bzw. Interlinear-Korrekturen verändert zu: „Ex. an der Marten, welche mit ihrer Schwester Christo dinte, Luc. 10. v. 40.“

In Chart. B 831b (2) (Schreiberh.), Bl. 7r, sind diese Verbesserungen eingegangen: „Die Emsige, Nach handt, sin vnd geschicht. | Hat ein Weibsbild so ein Gemächte [*sic!* *Ab-schreibfehler für* Gemälde] vor sich hat vnd Solches mit Goldt, Silber vnd Seiden stückt, Ex: an der Marten, welche mit Jhre[r] Schwester Christo dinte Luc. 10. v. 40.“

Die Impresenbeschreibung in *Dix*, 56 scheint trotz der Auslassungen und Verschlimmbesserungen auf diesem Text zu beruhen: „die Emsige. Nach handt, sin und geschick. Ein weibsbild so ein gemächte vor sich hat undt solches mit Goldt, Silber und Seiden stückt.“

Leichte Textänderungen finden wir sodann in Chart. B 831b, Bl. 34r (Schreiberh.): „Die Emsige – mit hand, sinn, und gesichte, | hat zum gemähle ein Fürstliches [!] Weibsbild, welche sitzt, vnd nach fürgestelltem model ein dergleichen weibsbild mit aller farben seyden in subtil klärgen [d. i. feines Linnen] neht. Zum beyspiele Marthen. Luc. 10. v. 40.“ Textgleiche Überlieferung auch in einer Abschrift von Schreiberh., a. a. O., Bl. 43vf.

Viererei fällt auf: 1.) Das Exempel wechselt, seine Visualisierung nach der älteren Version aber bleibt bestehen. Diese beruhte auf der Schmückung der Wohnung Gottes, die dieser Moses zu organisieren befohlen hatte: „Vnd welche verstendige Weiber waren/ die wirckten mit jren henden vnd brachten jr werck von geler seiden/ scharlacken/ rosinrot/ vnd weisser seiden/ vnd welche Weiber solche erbeit kundten/ vnd willig dazu waren/ die wirckten zigenhar.“ (2. Mose 35, 25f.; Lutherbibel 1545). 2.) Alle drei Überlieferungen der ausgeführten Impresenbeschreibungen auf die Emsige (vgl. Beil. II Q) haben das biblische Exempel der Martha. Eine bestimmte Impresenbeschreibung läßt sich ihnen aber nicht als Grundlage zuordnen, da in den Gedichten Leitbegriffe aus versch. Fassungen begegnen („Muster“/ model; „klärgen“, „subtil“, aber auch Gold, Silber, Seiden etc.). 3.) Gfn. Anna Sophia wechselte das Exempel der „verstendigen Weiber“ nach 2. Mose 35, 25f., zugunsten der Martha, die Jesus eifrig bewirtete, aus (Lk. 10, 38–42; vgl. Joh. 11, 1–12, 7. In der christlichen Kunst erscheint Martha häufig als Bürgersfrau mit Schürze und führt als Attribut Küchengerät. Vgl. Martin Bocian: Lexikon der biblischen Personen. Stuttgart 1989, 360ff.). Im Rollengedicht der „Emsigen“ selbst aber stückt das „Ebenbild“ der Emsigen, nämlich das „Frawenbild“, die Mutter Samuels: Hanna ist es, welche ihren von Gott geschenkten Sohn Samuel in Einlösung eines Gelübdes dem Gottesdienst widmet. Ihr Loblied auf Gott, welches sie in der christlichen Typologie mit dem Magnificat Marias verbindet, beginnt: „MEIN HERTZ IST FRÖLICH IN DEM HERRN/ Mein Horn ist erhöhet in dem HERRN.“ (1 Sam. 2, 1; Lutherbibel 1545). 4.) Das Exempel der „Emsigen“ wurde geändert, nachdem seine irriige Doppelvergabe für Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (TG 38) und Fn. Eleonora Sophia v. Anhalt-Bernburg (TG 39) bemerkt worden war. Die Impresenbeschreibungen für Fn. Eleonora Sophia v. Anhalt-Bernburg (TG 39) haben nämlich in allen sieben überlieferten Fassungen unverändert das biblische Exempel Exod. 35. 25f. (Chart. B 831b, Bl. 34r, 44r, 51r u. 53v; Chart. B 831b [1], Bl. 7r; Chart. B 831b [2], Bl. 7r; *Dix*, 56). Diese Imprese „hat zum gemähle einen lustgarten voll rosen und lilien und aller blum werck auff welchen die bienen sitzen, theils ümher schwärmen, theils wieder zu den bienstöcken fliegen. Zum beyspiele die Jsraelitischen arbeiterinnen. Exod. 35. v. 25. 26.“ (Chart. B 831b, 34r. Textgleich a. a. O., 44r; leichte Abweichungen in den anderen Fassungen, insbes. bei, *Dix*, 56). – 33 Zau(h)en: sich beeilen, sw. v., das in seiner intransitiven Form erloschen war, sich als Reflexivum aber noch in Franken, Westfalen, Hessen, Thüringen, Obersachsen u. a.,